



Unser Zeichen 
we 0 23 23/ 22 96 41- 3

Herne,
16.05.2025

Herner Spatz 2025

Ingrid RECKMEIER

Laudator: Christian Stratmann

Sehr verehrte, liebe Ehrengäste,

Ich darf Ihnen heute unsere Ehrenpreisträgerin 2025 vorstellen: Ingrid Reckmeier.

Ingrid Reckmeier ist Hernerin. Und zwar eine waschechte Ur-Hernerin. Vater Erwin Breyer ist den Älteren und den Historikern unter uns noch bekannt als SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat. Die Familie Breyer wohnte damals in der Kronprinzenstraße südlich des KUZ. Eine schöne Lage.

Ingrid verlebte in Herne-Mitte eine gute Kindheit. Spielen in der Natur? Ja klar. Wälder und Wiesen gab es in der Stadt zwar nicht, aber mit Freundin Ute machte sie die Parks und Friedhöfe unsicher. Auch dort ist bekanntlich Natur, wunderbare Natur manchmal, wenn man ihr den Platz dazu lässt.

Ingrid Reckmeier war also schon als Kind eine Naturfreundin. Zur Erstkommunion wünschte sie sich auch kein Gesangbuch – sie wollte ein Tier: einen Hund! Und bekam auch einen. Seitdem gehört fast immer ein Hund zur Familie. Kein Hündchen, sondern ein „richtiger“ Hund. Auch heute ist es ein Retriever.

Als es ans Studium ging, hatte sich Frau Reckmeier beinahe für den Weg zur Biologie-Lehrerin entschieden. Die Berufsaussichten dazu waren damals aber derart schlecht, dass sie sich für das Bio-Diplom in Bonn einschrieb. Schade eigentlich, denn sie wäre – wie wir heute wissen – eine exzellenten Lehrerin geworden, eine mit Leib und Seele und Herzblut.

Sie schrieb eine Diplomarbeit zur Meeresbiologie: Über Haarsterne. Diese Tiere sind mit den Seesternen verwandt. Das Fach Biologie hat ihr große Freude gemacht. Ich zitiere: „Biologie ist das schönste Studium, was man sich vorstellen kann.“ Und weiter: „Ich bin bis heute voller Bewunderung für das Leben. Und kann immer noch Staunen und Staunen.“ Mehr Liebe zum Beruf und zur Lebewelt geht ja gar nicht. Vielleicht hat zur Freude am Lernen aber auch ihr damaliger Freund Bernhard beigetragen. Die beiden wurden am Studienort Bonn ein Paar und sind noch heute gern als Eheleute zusammen.

Nach dem Studium ging es aber wieder zurück ins geliebte Herne. Ins doch irgendwie schöne Ruhrgebiet mit seinen unverwechselbaren Menschen. Und hier machte Ingrid Reckmeier sofort im neu gegründeten BUND mit. Das Kreisbüro war damals noch in der Jugendkunstschule Wanne, dort, wo übrigens unsere einzigartige Skulptur „Herner Spatz“ hergestellt wurde. Wenn Ingrid Reckmeier BUND-Sprechstunde hatte, dann war Sohn Claas schon immer mit dabei: Er räkelt sich damals als Kleinkind auf dem Schafsfell – und freute sich vielleicht darauf, dass bald die kleine Schwester Hanna geboren würde. ;-)

Eine Lehrerin ist Ingrid Reckmeier dann aber doch irgendwie geworden, wenn auch nur in Nebentätigkeit: Zunächst als Dozentin für Mikrobiologie, Hygiene und Infektionslehre an der Schule für Krankenpflege Herne. Danach an der Abendschule der VHS. Und noch heute sprechen sie ehemalige Schüler an: „Frau Reckmeier, bei Ihnen war das Klasse. Sie waren eine, mit der wir mal raus in die Natur gingen. Und sie brachten immer Molche mit!“ Unsere beiden ehemaligen Spatzen-Preisträger Frau Krone und Herr Lilei waren auch Lehrer von solcher Qualität. Jugendliche vergessen solche Menschen nicht. Und was gibt es Schöneres, als wenn wir uns gern an ein Erlebnis erinnern? Das ist wohl wie beim Theater: Eine gute Aufführung bleibt lange hängen – und kann zudem etwas Gutes bewirken.

Überhaupt: Die Bildung lag und liegt Ingrid Reckmeier sehr am Herzen. Im BUND ist sie seit 1982 Mitglied, im Vorstand mit der vielen Arbeit darum seit 1989, also über 35 Jahre! 1993 gründete sie eine BUND-Kindergruppe, die so genannten „B-U-N-D-Kröten“. Zuletzt geleitet mit Silvie Brügge. Das ganze hielt nicht nur ein paar Monate oder Jahre, sondern über 30 Jahre! Motto: Nur was man kennt, will und kann man schützen.“

So buddelte sie unzählige Male mit Kindern im BUND-Garten oder im Voßnacken, mit Spatel und Becherlupe, auf der Suche nach Bodenlebewesen: Würmer, Tausendfüßer, Springschwänze kamen da zu Tage. Und sie käscherten hunderte Male im Gartenteich: Auf der Suche z.B. nach Molchen, - die für den nächsten Tag dann ja sogar „schulpflichtig“ wurden.

Die Kindergruppe war nie nur eine Verwahrung oder -bespaßung. Die Jungen und Mädchen sollten auch was mitnehmen. Sie lernten Wertschätzung. Auch das kleinste Lebewesen ist von Bedeutung.

Und sie erlebten, dass Kinder auch politisch etwas bewegen können. So dachte sich die Gruppe eine Aktion aus, bei der man sah, dass die PKW-Fahrweise den Schadstoffausstoß beeinflusst. Wie können wir das wohl messen? Mit einem weißen Tuch am Auspuff. Gesagt, getan. Dann Gas geben, mal viel, mal wenig. Und siehe, man sah den Unterschied. Und wie!

So stellten sich die Kinder an eine Tempo-30-Zone und hielten zusammen mit der Polizei Autos an, die zu schnell fuhren. Es gab kein Verwarnungsgeld, sondern das Testergebnis der Kinder. Schnelles Fahren macht Feinstaub. Die meisten Erwachsenen waren begeistert - und haben sich das vielleicht für die Zukunft gemerkt,

Eine andere Aktion, die hängen geblieben ist: Der Herner „Daumen-Kater“: bei dem Tausende von Alu-Dosen gesammelt wurden. Die Gelbe Tonne gab es ja noch nicht. Und „gesammelt“ ist leicht untertrieben: Die Kindergruppe wurde mit Aludosen beinahe zugeworfen. So erkannten alle: Es gibt einen Bedarf und einen Willen zum Recycling.

Ein weiteres und letztes Beispiel will ich nennen: Es betrifft die Kreuzkröten auf Blumenthal, Bis zuletzt ja noch ein heißes Thema. Die Kinder dachten sich aus, 400 Kreuzkröten aus Papier zu basteln, für jede damals gezählte Kröte eine. Die brachten sie zu unserem Oberbürgermeister Dudda und überreichten sie ihm. Der hat er die Hunderte Kröten auch persönlich und dankend angenommen.

Genug der Beispiele aus dieser wunderbaren Kindergruppe. Erwähnen muss ich aber, dass diese Tätigkeit um Kindergruppe wirklich nicht vergebens war. Ein Beleg dafür ist etwa, dass es immer wieder Praktikantinnen und Praktikanten bei der Biologischen Station gab, die genau aus dieser Gruppe BUND-Kröten kamen. Und die neue Station-Mitarbeiterin Antonia Hammer war ebenfalls einmal eine eifrige BUND-Kröte.

Es gab natürlich nicht nur die Kindergruppe. Frau Reckmeier freute sich ebenso über die ersten kleinen Ringelnattern, die in der BUND-Schlangengelege-Hilfe im Resser Wald gesichtet wurden. Und am wunderbaren Ökogarten hier am Haus der Natur. Der wurde viele Jahre unter der Leitung von Hiltrud Buddemeier gepflegt, ebenfalls eine Preisträgerin des „Herner Spatzen“

Ich bin noch lange nicht am Ende, es gäbe noch viel viel mehr zu berichten. Aber ich denke, wir sind auch so überzeugt: Ingrid Reckmeier ist eine würdige Preisträgerin für den „Herner Spatzen“ 2025.

Die Wahl für die Umweltehrung „Herner Spatz“ an Frau Reckmeier begründet sich wie folgt:

Ingrid Reckmeier setzte und setzt sich für Mensch, Natur und Umwelt ein.

Für ihr zukunftsweisendes und vorbildliches Handeln danken wir ihr.